

Phillippe Narval:

Der Gastgeber und sein Experimentierfeld

Seite 4



Der neue SQUARE @ HSG

So sieht die Universität der Zukunft aus



Innovativer Bau für innovatives Lernen

HRS Real Estate AG
hrs.ch

Als Generalunternehmerin mit der vollen Kosten-, Qualitäts- und Termingarantie durften wir das spektakuläre Projekt von Sou Fujimoto realisieren, das Generationen ein inspirierendes Umfeld für Studium, Forschung und Entwicklung bieten wird.

Wir danken der Bauherrin, der HSG-Stiftung, für das Vertrauen und allen beteiligten Unternehmen für die gute Zusammenarbeit!



Ein neues Kapitel in der 125-jährigen Geschichte der HSG



Liebe Leserinnen und Leser

Haben Sie SQUARE schon besucht? Wenn ja, wie war Ihr Besuch? Wenn nicht, wann dürfen wir Sie bei uns begrüßen? Mit SQUARE öffnet sich die Universität St.Gallen (HSG) noch weiter gegenüber der Gesellschaft. SQUARE ist ein Ort für Austausch und Dialog, wo die Hochschulgemeinschaft mit der gesamten Gesellschaft in Kontakt tritt. Ein Prototyp der Universität der Zukunft, wo neue Formate des Lernens und Lehrens entstehen und ausprobiert werden sowie neue Verbindungen entstehen. Am SQUARE kann zusammenkommen, was auf den ersten Blick vielleicht gar nicht zusammenpasst. Das mag mal gut gelingen und mal weniger gut, aber wichtig ist, wir wagen es!

Was hier in nur zwei Jahren entstanden ist – dank privaten Geldgebern, darunter viele Alumnae und Alumni der HSG – ist eine Einladung an Sie, die Universität zu entdecken und zu experimentieren. Wir sind sehr dankbar dafür, dass unsere grosszügigen Donatorinnen und Donatoren dies möglich gemacht haben. Ein gutes Semester lang haben wir nun Erfahrungen sammeln können und unzählige Veranstaltungen in- und ausserhalb des Lehrplans hier durchgeführt. Menschen mit ganz unterschiedlichen Fähigkeiten, Interessen und Hintergründen haben diesen

Raum bespielt, haben hier studiert, sich unterhalten, gelacht oder getanzt. Persönlich erlebe ich fast jede Begegnung in diesem inspirierenden Gebäude als eine Bereicherung.

Nun liegt es an uns, aber auch an Ihnen, die innovative Kraft dieses Ortes weiter zu entfesseln. Denn nur durch das, was in diesen Mauern entsteht, wird SQUARE zu einem echten Leuchtturm für die HSG und die ganze Ostschweiz. Dafür brauchen wir Ihre Ideen, Ihren Mut und Ihr Engagement. Entdecken Sie die Möglichkeiten, die sich hier bieten, nutzen und bereichern Sie gleichermassen die HSG mit Ihren Perspektiven und Erfahrungen. Die Türen des SQUARE stehen Ihnen weit offen. Gerne lade ich Sie ein, das Programm zu studieren oder das Team der Intendanz zu kontaktieren (hsg-square.ch), um Ihre eigenen Ideen hier zu realisieren. Wir freuen uns über alle Vorschläge, die uns erreichen.

Ich hoffe, Sie finden auf den kommenden Seiten Inspiration, die Sie dazu animiert, SQUARE für sich zu entdecken. In diesem Sinne wünsche ich viel Spass bei der Lektüre.

Freundliche Grüsse

Prof. Dr. Bernhard Ehrenzeller
Rektor Universität St.Gallen



LEADER SPECIAL zum neuen SQUARE @ HSG St.Gallen

Impressum

Magazin LEADER, MetroComm AG, Bahnhofstrasse 8, 9001 St.Gallen, Telefon 071 272 80 50, Fax 071 272 80 51, leader@metrocomm.ch, www.leaderdigital.ch | Verleger: Natal Schnetzer | **Redaktion:** Stephan Ziegler (Leitung), sziegler@metrocomm.ch | **Texte:** Miryam Koc, mkoc@metrocomm.ch | **Fotografie:** Marlies Thurnheer, Aeppli Metallbau AG/Zeljko Gataric, Universität St.Gallen (HSG) | **Geschäftsleitung:** Natal Schnetzer, nschnetzer@metrocomm.ch | **Anzeigenleitung:** Irene Köppel, ikoeppel@metrocomm.ch | **Marketingservice/Abverwaltung:** Fabienne Schnetzer, info@metrocomm.ch | **Abopreis:** Fr. 60.– für 18 Ausgaben | **Erscheinung:** Der LEADER erscheint 9x jährlich mit Ausgaben Januar/Februar, März, April, Mai, Juni, August, September, Oktober, November/Dezember, zusätzlich 9 Special-Ausgaben | **Satz:** Beatrice Lang, blang@metrocomm.ch | **Druck:** Ostschweiz Druck AG, 9300 Wittenbach
LEADER ist ein beim Institut für geistiges Eigentum eingetragenes Markenzeichen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung. ISSN 1660-2757

Der Gastgeber und sein Experimentierfeld

Bildungswissenschaftler, Vernetzer und Gastgeber: SQUARE-Intendant Philippe Narval fungiert als Brückenbauer zwischen Studierenden, Universität, Bevölkerung und Unternehmen, die den SQUARE als Spielwiese nutzen. Nach sechs Monaten «Open House» blickt der 44-jährige Salzburger auf Vergangenes und Zukünftiges.

Philippe Narval, der Begriff des Intendanten kennt man eigentlich aus dem Theater und der Oper. Sind Sie eine Art Regisseur des SQUARES?

Wir interpretieren die Funktion des Intendanten bzw. des Teams der Intendanz am SQUARE als jene, die eine strategische Richtung vorgibt. Vor allem aber baut unsere Arbeit auf der Kunst des Dialogführens, des intelligenten Vernetzens und der Partizipation auf. Das sind auch Kulturtechniken, weshalb der Begriff des Intendanten ganz gut passt. Ein Teil unserer Arbeit ist es, ein eigenständiges Programm zu entwickeln, das Diskurs und Dialog fördert. Zudem entwickeln wir dieses Experimentierfeld durch ein eigenständiges, innovatives Programm und sind ein Event-space für studentische und nicht-studentische Veranstaltungen.

Und was hat Sie bewegt, sich dieser Aufgabe anzunehmen?

Zum einen fand ich es von der Universität St.Gallen irrsinnig mutig, diesen Raum aufzumachen und zuzulassen, dass man experimentiert – das heisst neue Dinge ausprobieren, Fehler machen und ungewöhnliche Konstellationen eingehen. Die Gelegenheit, ein Teil eines solch spannenden Projekts zu sein, bekommt man nicht oft! Zum anderen leitete ich fast zehn Jahre lang das Europäische Forum Alpbach. Einer der Hauptgründe, warum ich das so gerne und so lange gemacht habe, war, dass wir dort ein Stipendienprogramm mit 600 Studierenden aus 100 Nationen hatten, die wegen der grössten Wissenschaftskonferenz Europas ins Tiroler Bergdorf kamen. Ich wollte unbedingt wieder mit jungen Leuten zusammenarbeiten: Die Arbeit hält einen auf Trab, ist inspirierend und bietet die Möglichkeit, etwas zurückzugeben. Ausserdem finde ich es in Zeiten zunehmender Polarisierung sehr wichtig, Orte des Dialogs und

Zusammenkommens zu schaffen um gesellschaftliche Gräben zu überwinden.

Es wird oft von «Open House» und «neuem Lernen» gesprochen. Inwiefern trägt die Architektur zu diesen Visionen bei?

Das Haus zeichnet sich durch seine entspannte und offene Atmosphäre aus. Wir wissen aus der aktuellen Entwicklung von Lernpsychologie und Neurowissenschaften, dass man solchen entspannten Umgebungen viel aufnahmefähiger ist. Ausserdem gibt es viel Freifläche, um in einen Dialog zu treten – auch das muss geübt werden, wenn man mit Unternehmern und verschiedenen Stakeholdern in Kontakt kommen möchte. Wir scheitern heute in Unternehmungen nicht mehr an den technischen Möglichkeiten, sondern an zwischenmenschlichem Versagen in der Kommunikation. Deshalb ist es so wichtig, dass es ein Ort gibt, wo man die eigene Blase verlässt und sich auf neues einlässt.

.....
 «Wir scheitern nicht mehr an den technischen Möglichkeiten, sondern an zwischenmenschlichem Versagen in der Kommunikation.»

Apropos Lernen: Aus «Learning Center» wurde SQUARE. Wieso?

Der Begriff «Learning Center» war mehr ein Arbeitstitel und sorgte für etwas Verwirrung bei den Studierenden. Wir haben zwar während der Lernphase Räume zum Lernen zur Verfügung gestellt, aber mit dem Zusatz, dass es im SQUARE eben nie ganz still ist – stille

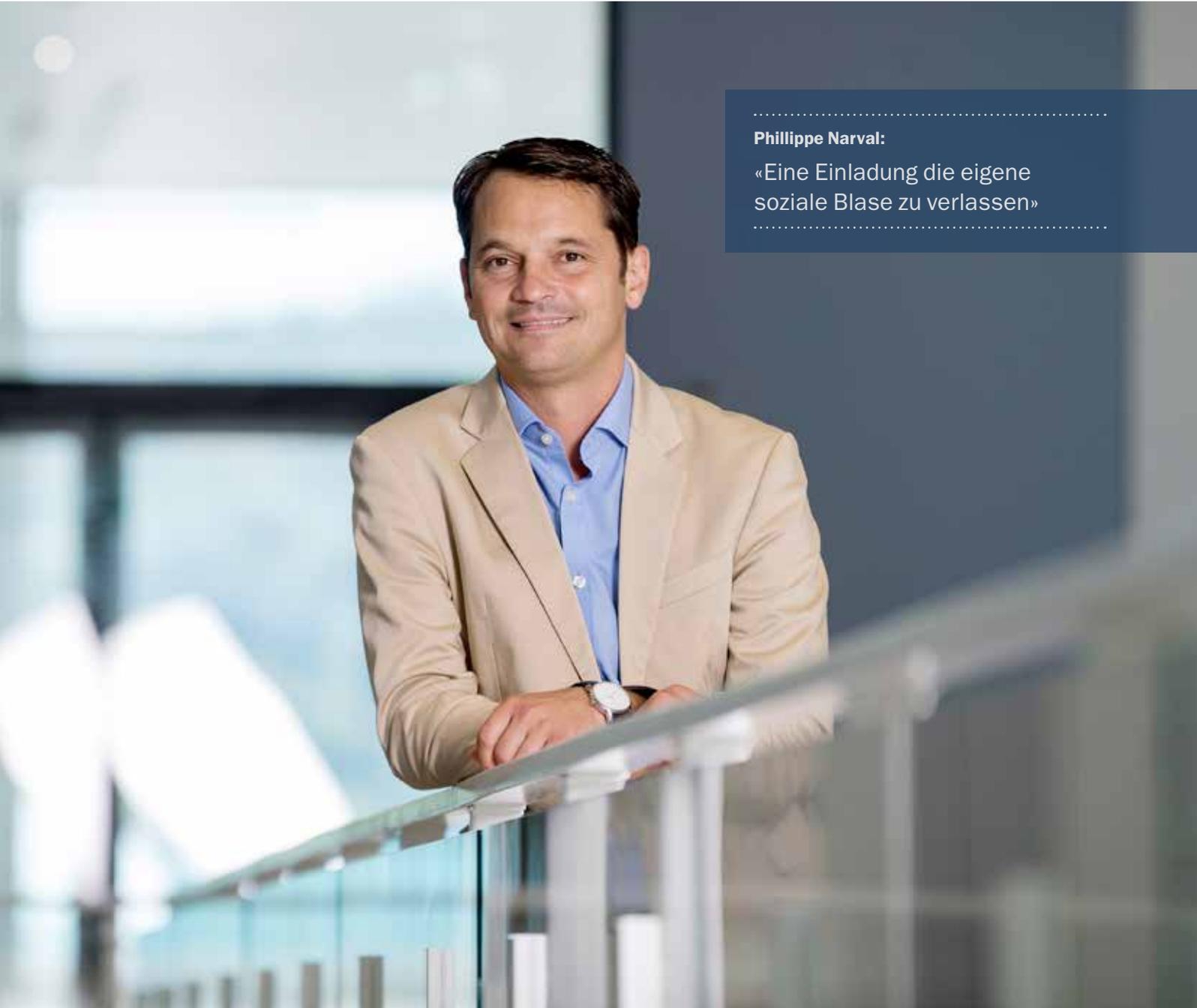
Lernräume gibt es anderswo. Schliesslich trägt der Name dem Raster des Gebäudes Rechnung und SQUARE bedeutet auch Platz, was den Zweck als Ort der Begegnung und des Dialogs treffend zum Ausdruck bringt.

Neben den curricularen und extracurricularen Veranstaltungen gibt es am SQUARE ein eigenes intendantisches Programm. Welches Ziel wird damit verfolgt?

Wir wollen Studierende und Dozierende, Alumni und Menschen aus der Region miteinander vernetzen, Wissenschaft verständlich und praxisnah vermitteln und interdisziplinäre Perspektiven begünstigen. Das intendantische Programm trägt unsere Handschrift und soll möglichst diverse Persönlichkeiten ins Haus locken und verschiedenen Themen eine Plattform bieten. Unternehmen können sich am SQUARE Studierenden gegenüber öffnen und mit ihnen in Kontakt treten. Daran entstehen tolle Synergien.

Vor mehr als einem halben Jahr eröffnete SQUARE seine Türen zum ersten Mal. Das Interesse, aber auch die Erwartungen waren hoch. Wie haben Sie die letzten Monate erlebt?

Die «soziale» Architektur des SQUARE zu entwickeln mit dem Auftrag, den ich oben skizziert habe, braucht sicher gleich viel, wenn nicht mehr Zeit wie die Errichtung des Hauses selbst. Das eine ist der physische Raum, das andere, dass sich Menschen dafür verantwortlich fühlen, sich zu engagieren und die Einladung des Hauses, Dinge anders zu machen, auf einander zuzugehen, annehmen – das braucht Zeit. Aber das Gebäude wurde schnell von Studierenden in Beschlag genommen und wir waren schon während des ersten Semesters bzgl. curricularen Veranstaltungen ausgebucht. Ich habe das Gefühl, dass ein guter Start gelungen ist.



.....
Philippe Narval:

«Eine Einladung die eigene soziale Blase zu verlassen»

Und wo hat es noch Potenzial?

Wir wollen vermehrt eine Community aufbauen, die die Programmierung des Hauses nutzt. Also beispielsweise, dass sich die Studentenschaft Dinge überlegt, die ausserhalb ihrer sozialen Blase stattfinden und für die breitere Öffentlichkeit relevant sind. Ausserdem wollen wir neue Lernformate mit dem Netzwerk entwickeln und gehaltvolle Kooperationen mit der Region und darüber hinaus schaffen, die eine Bereicherung für Stadt und Universität sind. Das kann von Kultur bis Wirtschaft unterschiedliche Dimensionen haben.

Wie sieht für Sie die Universität der Zukunft aus?

Erstens: Eine Universität, die sich ihrer Ver-

antwortung in ihrer Region bewusst ist und klar erklären kann, worin ihr Beitrag liegt. Zweitens: Eine Universität, die sich der grössten Herausforderungen der heutigen Zeit, den ökologischen Krisen, widmet. Drittens: Eine Universität, die die neuesten Erkenntnisse aus Neurowissenschaft darüber, wie wir lernen, in der Didaktik berücksichtigt. Dazu gehört reines Auswendiglernen vor Prüfungen meines Erachtens nicht mehr. Ich glaube kaum, dass es in den nächsten zehn Jahren noch einen Bedarf an Grossvorlesungen gibt, die dann ein Jahr später abgetestet werden. Und viertens: Eine Universität, die immer wieder hinterfragt, wie man auf die fortschreitende, digitale Verfügbarkeit von Wissen reagiert. Denn ich glaube, dass eine allgemeine Überforderung herrscht und Uni-

versitäten mehr denn je gefragt sind Orientierung zu geben. SQUARE hilft der HSG, diese Zielsetzungen zu erfüllen.

.....
 «Mit jungen Leuten zusammenarbeiten hält einen auf Trab, ist inspirierend und bietet die Möglichkeit, etwas zurückzugeben.»

Open for Business

Vor 125 Jahren gründete eine Gruppe engagierter Unternehmerpersönlichkeiten die Handelsakademie, aus der die Universität St.Gallen entstand. Im selben Geist wurde SQUARE durch private Spenden von Absolventinnen und Absolventen ermöglicht. Besonders der frühe Kontakt zur Praxis und zum Unternehmertum bleibt den Ehemaligen als prägende Erfahrung des Studiums. SQUARE als Experimentierfeld und Ort will hier seinen Beitrag leisten.



Andere Settings fördern die Kreativität: Impression der dreitägigen Weiterbildung «Art of participatory leadership». Bild: Thomas Ghelfi

Die ehemalige Handelsakademie und heutige Universität zeichnet sich seit jeher zu ihrer Nähe zur Wirtschaft aus. Garanten dafür sind etwa die Ausrichtung als «integrative Wirtschaftsuniversität», der Ruf der HSG als international führende Business School und ihre Struktur mit Instituten und Forschungsstellen, die eine praxisnahe Ausbildung, Forschung und Weiterbildung garantieren. Ebenso werden Unternehmen beraten oder gemeinsam Projekte verwirklicht – inner- wie ausserhalb der Curriculae.

«Ein Ort für Begegnungen und Co-Kreation.»

Mit SQUARE ist 2022 ein weiterer Faktor dazu gekommen: Ein Platz, wo sich die Hochschulgemeinschaft noch enger mit der Wirtschaft austauschen kann, gepaart mit dem Anspruch, dies auf innovative Art und Weise zu tun.

Anzeige



LO Education: Lösungen für jede Lernsituation.

LO

LO Education ist konzipiert worden für Lernräume, in denen konzentriert gearbeitet und anregend kommuniziert werden kann. Gemeinsam mit Pädagogen, Architekten und Bildungsexperten gestaltet Lista Office LO individuelle und flexible Möbel- und Raumkonzepte für zeitgemässes Lernen in der Schule und der tertiären Weiterbildung. Informieren Sie sich heute noch über das vielfältige Angebot von LO Education.



lista-office.com/education

Innovation statt Routine

Das erste Semester am SQUARE stand ganz im Zeichen des Ausprobierens. Wo sich aber normalerweise nun eine Routine einstellen würde, ist dies am SQUARE explizit nicht erwünscht. Hier soll Neues ausprobiert werden, und zwar laufend. In diesem Sinne möchte man auch mit Unternehmen und anderen Organisationen zusammenarbeiten, die den SQUARE als besonderen Veranstaltungs- oder Kursort nutzen wollen. «SQUARE ist ein einzigartiges Experimentierfeld, und keine 08/15 Eventlocation», so Sandro Rüegg, der beim Team Intendanz für das Business Development zuständig ist. «Wir helfen unseren Gästen auch gerne dabei, ein einzigartiges Konzept zu entwickeln.» In diesem Sinne lädt er auch alle Interessierten ein, sich vor Ort ein Bild zu machen und ein Gefühl für das Gebäude und seine Möglichkeiten zu bekommen.



Lehrreiche Erfahrungen

Das Team der Intendanz hat in den letzten Monaten bereits reichhaltige Erfahrungen mit diversen Formaten sammeln können. So führte etwa ein Unternehmen seine Verwaltungsratssitzung am SQUARE durch, jedoch nicht hinter verschlossenen Türen (von denen es im ganzen Gebäude sowieso nur wenige gibt): Stattdessen hatten Studierende und weitere interessierte Personen die Möglichkeit, der VR-Sitzung beizuwohnen. Einen solch direkten Einblick in die Welt der Unternehmensführung bekommt man sonst selten. Oder die rund 200 Führungskräfte eines Schweizer Global Players, die sich im Rahmen einer Dialogrunde mit Studierenden zum Thema «New Work» austauschten, um die Erwartungen der Generationen Y und Z besser zu verstehen.

Bei einem Anlass der Credit Suisse und des Centers for Family Business CfB-HSG schliesslich kamen Praxis, Lehre und Forschung zusammen. Nachfolgeexpertinnen und -experten der Grossbank diskutierten mit Studierenden des Family Business Clubs, Kundenbetreuer:innen von Familienunternehmen, sowie Forschenden des

Teilnehmende des «Art of Participatory Leadership» (AoPL) Training am SQUARE.

.....
 «Das Haus eignet sich hervorragend für strategisches Arbeiten über Abteilungssilos hinaus, für kreative Begegnungen und Inszenierungen»

Anzeige



**GEBÄUDETECHNIK
 NACHHALTIG INNOVATIV**

Ausführung der Heizungsanlage,
 Kälteerzeugung, Heiz- und Kühldecken

www.fuerer.ch

T 071 858 20 10

Lösungen aus einer Hand

auviso – audio visual solutions ag ist technischer Dienstleister für Veranstaltungen und Installationen von Medientechnik. Für jeden Event und für jeden Ort finden wir die passende Gesamtlösung. Temporär oder dauerhaft.



luzern | basel | bern | davos | st.gallen | zürich



Universität St.Gallen

Executive School of Management,
Technology and Law

Nehmen Sie Ihre Erfolgsstrategie ernst?

Sustainable Success - The St.Gallen Way

Ihr Schweizer Partner für:

- Impact-Initiativen für Ihre Führungsentwicklung
- MBA- und Executive MBA-Programme mit globaler Ausrichtung
- Eines der grössten Open Programmes Portfolios

Kontaktieren Sie uns noch heute und finden Sie heraus,
was wir für Sie tun können:

es.unisg.ch | executive.school@unisg.ch

Center for Family Business über die Resultate einer aktuellen HSG-Studie zur Unternehmensnachfolge. «Das gemeinsame Interesse am Thema sowie die unterschiedlichen Perspektiven ermöglichte einen sehr interaktiven und bereichernden Austausch», so Marie Klein, Co-Autorin der Studie.

In guter Nachbarschaft

Auch die Helvetia-Versicherungen, deren Hauptsitz nur einen Katzensprung vom SQUARE entfernt liegt, haben das Gebäude bereits bespielt. Zunächst führte das Unternehmen ein Führungskräfte-Seminar zum Thema «Zukunft der Führung» durch, bei dem das Thema «Feedback-Kultur» stark im Fokus stand.

«Das inspirierende Umfeld hat in Kombination mit einem attraktiven Methodenmix zu neuen, kreativen Ideen geführt», so Dr. Daniel Bartl, der als Leiter Leadership & Corporate Culture für die Gestaltung des Führungskräfteanlasses zuständig war. «Die grosse Flexibilität, welche die Räume bieten, löst etwas aus im Kopf», schildert Daniel Bartl seine Erfahrungen.

Bei Helvetia scheint man jedenfalls zufrieden zu sein mit den Resultaten des Seminars. Im Oktober haben sie den SQUARE erneut gebucht, diesmal für einen dreitägigen Workshop mit ihren «Top Talents». Als direkte Nachbarin der Universität St.Gallen ist es für Helvetia auch im Wortsinn naheliegend, das vielseitige Angebot am SQUARE zu nutzen.

Inspirierende Räume

Ganz besondere Gäste hat SQUARE gleich zu Beginn, noch bevor die Studierenden das Gebäude belebten. Im Februar 2022 nutzte das St.Galler Modehaus Akris das damals noch leerstehende Gebäude, um seine Herbst-



kollektion 2022 vorzustellen. Für Creative Director Albert Kriemler waren es die Einzigartigkeit der Architektur und die Idee hinter SQUARE, die ihn animierte, seine Mode nicht etwa in Paris zu inszenieren, sondern am SQUARE.

Kriemler war es auch, der das Deckenmuster am SQUARE gestaltet hat, eine Reminiszenz an die St.Galler Spitzen. «SQUARE ist eine Einladung, die Dinge anders zu denken und zu machen», so Sandro Rüegg. «Das Haus mit seiner Architektur und Formsprache eignet sich hervorragend für strategisches Arbeiten über Abteilungssilos hinaus, für kreative Begegnungen und Inszenierungen.»

Auch wenn das Gebäude während den Semestern gut gebucht ist, sind immer einige Räume für Gastveranstaltungen reserviert. Für grosse Anlässe empfiehlt sich aber die Zeit zwischen den Semestern, also von Juni bis September sowie Dezember bis März. Dann sind auch grössere, mehrtägige Veranstaltungen im ganzen Haus möglich.

SQUARE ist auch ein Catwalk – Akris drehte den Film zur Vorstellung seiner Herbstkollektion 2022 im neuen Gebäude der Universität St.Gallen.

«SQUARE ist eine Einladung, die Dinge anders zu denken und zu machen»



Kontakt für Unternehmen und andere Organisationen:
Sandro Rüegg
Projektmanager Intendanz am SQUARE
sandro.rueegg@unisg.ch

Japanische Leichtigkeit

Neben Walter M. Förderer, Rolf G. Otto, Hans Zwimpfer und Bruno Gerosa reiht sich mit Sou Fujimoto ein weiterer bedeutender Name in die Historie der HSG-Architekten. Der 51-Jährige gilt als einer der bekanntesten zeitgenössischen Exponenten Japans.



Marie de France, Projektleiterin des SQUARE gemeinsam mit dem Architekten Sou Fujimoto.

«Leuchtturm», «Glaspalast» oder «Prunkbau»: Fujimotos Bauwerk sorgte weit über den HSG-Campus hinaus für Aufsehen. 2018 setzte sich der Architekt mit seinem Konzept «Open Grid, Choices of Tomorrow» gegen eine starke Schweizer Konkurrenz durch. In für schweizerische Verhältnisse ungewöhnlich kurzer Zeit konnte der Bau auf dem Rosenberg realisiert werden: Schon 2019 begannen die Bauarbeiten. Das 53 Millionen Franken teure, vollumfänglich durch Spenden finanzierte Gebäude kontrastiert mit seiner japanischen Leichtigkeit dem beeindruckenden Brutalismus des Hauptgebäudes und dem postmodernen Klassizismus der Bibliothek.

Eingliederung statt Neuerfindung

Aus Kuben bestehend, bildet der Bau eine Stufenpyramide, die in die Umgebung einfließt. Dazu wurden sowohl physische wie morphologische Schnittstellen genutzt wie auch der Kontext von Region und Stadt berücksichtigt. Der in der Konstruktionsphase entstandene Aushub wurde zu kleineren Hügeln aufgehäuft und verstärkt die organische Verbindung von Bau und Natur. Die Begrünung der Terrassen, der Gönnerweg zum HSG Bibliotheksgebäude und die Verwendung fugenfreier Materialien betonen die Durchlässigkeit des Gebäudekonzeptes.

.....
 «Ich denke über neue Architektur gerne von einer primitiven Basis aus nach.»

SQUARE umfasst zwei Obergeschosse, ein Erd- und ein Untergeschoss mit einer Gesamtfläche von rund 7800 Quadratmetern. Die rechteckigen Proportionen und der ebene Untergrund erlauben höchste Flexibilität und Funktionalität für ein dynamisches Lernumfeld. Das geometrische Raster, das

dem architektonischen Konzept zugrunde liegt, gestattet die freie Interpretation jedes Raums und die Entstehung organischer Prozesse.

«Ort zum Geniessen»

«Ich bin geradezu begeistert, dass kommende Generationen ihr Studierendenleben an einem so schönen Ort beginnen können», sagt Sou Fujimoto. «Ich freue mich auf viele kreative Interaktionen, auf spannende Beziehungen im SQUARE, auf ein Geben und Nehmen von Inspiration.» Er ist sich sicher: Hier werden in Zukunft «schöne, wertvolle Dinge geschaffen».

Fujimoto betont, dass der SQUARE ein Ort nicht nur für Studierende und Dozierende, sondern auch für die Bevölkerung sein soll – «ein Platz für alle». Überzeugt davon, dass die Grösse, die Schönheit, die Offenheit und die Flexibilität, aber auch die schnörkellose, geordnete Gestaltung kreativste Kollaborationen zulassen, sagt er voraus: «Der SQUARE ist ein Ort, den man geniessen kann. Das wirkt sich auch auf die Zusammenarbeit aus.»

Wegen Corona konnte der Mann aus Tokio bei der Eröffnung des SQUARE nicht dabei sein. Umso mehr aber freut er sich auf seinen nächsten Besuch in St.Gallen: «Ich bin gespannt, wie das, was wir uns für die Nutzen des SQUARE vorgestellt haben, in der Realität funktioniert.» Dabei wird er sicher auch einen Abstecher zu Akris machen: Die beiden Inhaber Peter und Albert Kriemler haben ihn bei der Innenausstattung des SQUARE sehr inspiriert; so sind etwa die Akustikdecken mit dem Textilmuster «Entre-Deux» von der Stickerfirma Labhard & Co. gehalten – eine Reminiszenz an die St.Galler Textilgeschichte.

International tätig, international erfolgreich

Aufgewachsen auf der japanischen Insel Hokkaido, hat Sou Fujimoto seit seiner Kindheit ein starkes Interesse an der Natur ent-

wickelt, auch dank seiner vielen Wanderungen als Kind in den Bergen und Wäldern der Insel Hokkaido. In seiner Auseinandersetzung in der Architectural League of New York (2014) mit dem Titel «Between Nature and Architecture» geht er auf die Eckpfeiler seiner theoretischen Reflexion ein, inspiriert von organischen und natürlichen Strukturen, einschliesslich Wäldern und Höhlen, an denen Fujimoto sich für eine «mehrdeutige Lesart von Räumen und Formen» orientiert, in einer Designphilosophie, die als «primitive Zukunft» definiert wurde.

«Der SQUARE ist ein Ort, den man geniessen kann. Das wirkt sich auch auf die Zusammenarbeit aus.»

1994 schloss Fujimoto sein Architekturstudium an der Fakultät für Ingenieurwissenschaften der Universität Tokio ab und gründete im Jahr 2000 sein eigenes Büro Sou Fujimoto Architects in Tokio. Aufgrund seiner Erfolge in Europa erweiterte der 51-Jährige sein Büro um einen Standort in Paris. Zu seinen jüngsten Werken zählt L'Arbre Blanc, ein imposanter 17-stöckiger Apartmentblock in Montpellier, bei dem der Stararchitekt Anleihen bei Kiefern genommen hat und das seine Form an die Umgebung anpasst. Auch das House

of Music in Ungarn sorgte für Begeisterungstürme – und Fujimoto blieb sich auch hier seiner Idee von der Eingliederung in die Natur treu.

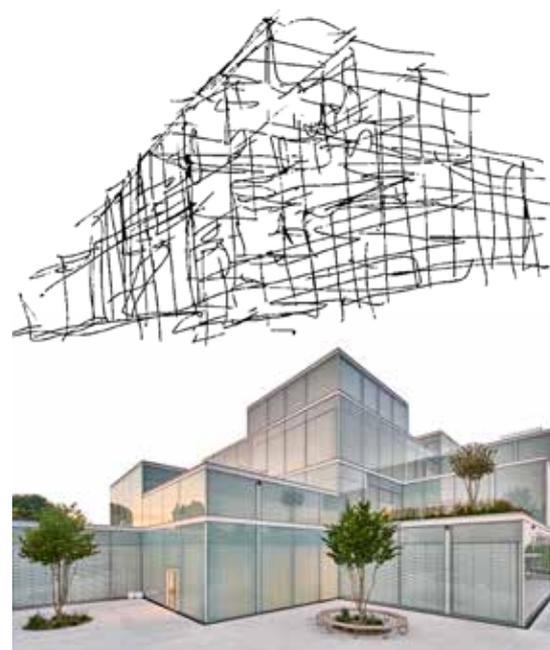
Architektur als Wald

Durch den Haupteingang des SQUARE gelangt man in das grosse Atrium – mit 18,5 Metern der höchste Raum des Gebäudes und sein unbestrittenes Zentrum. Die öffentlich zugänglichen Bereiche werden über zwei Wendeltreppen erschlossen. Einen herkömmlichen Hörsaal gibt es nicht, stattdessen wird im SQUARE auf offenen Galerien und in flexibel gestaltbaren Räumen gelehrt, gelernt und diskutiert. «Passend zum didaktischen Konzept begünstigt der Grundriss Interaktion, Inspiration und Blickbezüge zwischen den Ebenen», sagt Fujimoto, und vor allem fördere er den Austausch.

Durch organische Strukturen inspiriert, lotet der Stararchitekt die Grenzen zwischen natürlicher und gebauter Umwelt aus und entwickelt so faszinierende Visionen für eine Architektur der Zukunft. Sein architektonisches Denken sei hauptsächlich von Louis Kahns Konzept des Neuanfangs beeinflusst, von der Frage danach, was ein Gebäude sein möchte. Wenn Fujimoto über «primitive Zukunft» spricht, geht er zu ganz ursprünglichen Verhaltensweisen zurück oder beginnt bei den Materialien, der Umgebung oder den Tätigkeiten der Leute. Er überdenkt Fragen wie: Was ist ein Ort für Menschen? Oder: Was

ist die Konstruktion? Oder: Was ist... einfach alles? «Ich denke über neue Architektur gerne von einer solch primitiven Basis aus nach», sagt Fujimoto.

Und wie sieht die Zukunft des Lernens aus? Für den japanischen Architekten findet es nicht mehr in einem Klassenraum statt, «sondern in verschiedenen Aktivitäten und Workshops, die durch die Räumlichkeiten fast schon automatisch entstehen». SQUARE soll in diesen Interaktionen und Inspirationen als grosses Netzwerk fungieren.



Sou Fujimotos erste Skizze vom SQUARE.

Anzeige

Hälg & Co. AG

Ihr Projekt & unser Know-How

Vielen Dank für Ihr Vertrauen. Wenn es um Gebäudetechnik geht, sind wir auch in Zukunft Ihr Partner.



Perfekt kombiniert

Hälg & Co. AG
Heizung • Lüftung • Klima • Kälte • Sanitär

Lukasstrasse 30 | 9001 St.Gallen
T +41 71 243 38 38 | haelg.ch

Präzision aus Gossau

So japanisch leicht wie Fujimotos Architektur wirkt, so komplex war die Umsetzung. Nur drei Anbieter waren mutig genug, sich für die Realisierung der Baufassade zu bewerben. Am Ende setzte sich Aepli Metallbau aus Gossau mit seiner innovativen AEPLI-AIR-Control-Elementfassade durch.

Bestehend aus 448 Elementen in 304 unterschiedlichen Ausführungen forderte das Projekt sogar das Team von der Aepli Metallbau AG, welche auf über 110 Jahre Erfahrung im Metallbau zurückschaut, heraus.

Matthias Elmer
CEO der Aepli Metallbau AG:

«Eine visionäre architektonische Vorstellung in eine reale Fassade umzusetzen ist eine spannende Herausforderung. Das Resultat ist eindrucklich und erfüllt uns mit Stolz.»

Entstanden ist eine hochstehende, kompakte Doppelhautfassade mit Rafflamellenstoren im Glaszwischenraum, die die höchste energetische Anforderungen abdeckt, vor extremer Sonneneinstrahlung schützt und aussergewöhnlich viel Tageslicht in das Gebäude einfallen lässt. Durch die konsequente Trennung von Gebäudestruktur, Fasadenhaut und technischen Gebäudeinstallationen wurde ein hoher Standard für Nachhaltigkeit erreicht. Im laufenden Betrieb des Bauwerks wird ein Grossteil der benötigten Energie umweltschonend durch Erdsonden und eine Photovoltaikanlage gewonnen.

Auch die komplette Entwässerung des Gebäudes zeugt von Einfallsreichtum: Sie findet in der Fassade statt. Das Regenwasser läuft hier über alle Etagen ab – nach demselben Prinzip wie ein chinesischer Brunnen.

Michael Röthenmund
COO der Aepli Metallbau AG:

«Projekte dieser Art fordern uns als gesamtes Unternehmen. Die anspruchsvolle Geometrie und die Komplexität haben einen direkten Einfluss auf die technische Ausführung der Fassade.»



© Aepli Metallbau AG/Zeljko Gataric





© Aepli Metallbau AG/Zeljko Gataric



© Aepli Metallbau AG/Zeljko Gataric

«Ich hätte mir zu meiner Studienzeit einen SQUARE gewünscht»

Er ist Mitgründer der Partners Group, einer der grössten globalen Vermögensverwalter von Privatmarktanlagen, schafft mit der Blue Earth Capital AG Impacts auf der ganzen Welt und sitzt im Stiftungsrat der HSG Stiftung: Urs Wietlisbach über Renditen, soziale Verantwortung und das Studententheater.

«Ein solches Projekt wäre ohne die grosszügigen Spenderinnen und Spender nicht möglich gewesen.»

Urs Wietlisbach, Sie sind seit 2016 im Stiftungsrat der HSG Stiftung – Ihre Geschichte mit der Uni reicht aber weiter zurück, und zwar bis 1982. Wie haben Sie die Zeit als Student in Erinnerung?

Es war eine tolle Zeit, an die ich mich gerne zurückerinnere. Ich gehörte aber zu jenen Studenten, die immer kurz vor knapp für die Prüfungen lernten... nicht gerade vorbildlich. Das Grundgerüst der Finanzwelt wird einem an der HSG sehr gut vermittelt – und mir persönlich hat das Studententheater sehr geholfen, selbstbewusst aufzutreten und sich zu präsentieren. Davon profitiere ich noch heute.

Die HSG Stiftung will die strategische Weiterentwicklung der Universität St.Gallen unterstützen und die HSG als eine führende Wirtschaftsuniversität Europas im globalen Wettbewerb um talentierte Studierende, kreative Jungwissenschaftler und engagierte Professoren positionieren. Inwiefern unterstützt SQUARE diesen Zweck?

Mittlerweile verfügt fast jede grössere Universität über einen Leuchtturm wie SQUARE, in dem mehr integrativ miteinander kommuniziert wird. Er bietet eine neue Form des Lernens bzw. des Austausches und ist ein Treffpunkt von verschiedenen Stakeholdern. Deshalb war völlig klar, dass auch die HSG ein solches Gebäude braucht.

Die Finanzierung wurde vollumfänglich über Spenden und Donationen erreicht; 65 Millionen Franken kamen relativ zügig zusammen. Das ist das grösste Fundraisingprojekt der Uni. Hätten Sie zu Beginn mit solch einem Zuspruch gerechnet?

Ein solches Projekt wäre ohne die grosszügigen Spender nicht möglich gewesen, denen auch an dieser Stelle herzlichst gedankt sei. Mich hat es selbst erstaunt, wie schnell die

ersten 40 Millionen zusammengekommen sind. Auch mit dem Bau wurde ein ordentliches Tempo vorgelegt und die Bevölkerung hielt sich mit Einsparungen sehr zurück, was bei solch einem Vorhaben nicht selbstverständlich ist. Die effiziente Umsetzung des Projekts verdanken wir sicherlich der Tatsache, dass es durch Private finanziert worden ist und nicht vom Staat. Von Anfang an wurde sehr viel Elan in das Projekt gesteckt – und das ist sehr erfreulich.

Lernen wird im SQUARE neu gedacht. Ein Ort der Inspiration, des Austausches und der Begegnungen von verschiedensten Akteuren. Warum braucht es einen solchen Ort überhaupt noch? Besonders in den letzten zwei Jahren haben wir doch gesehen, dass man sich gut online vernetzen kann.

Der direkte soziale Kontakt ist unersetzlich und lässt sich nicht mit einer Präsentation via Zoom oder Teams vergleichen. Ich würde niemals einen Vortrag vor mehreren Hundert Leuten per Videoanruf machen. SQUARE schafft einen Ort, wo zufällige Begegnungen stattfinden können, die es in Hörsälen nicht gibt. Ich hätte mir zu meiner Studienzeit so etwas gewünscht!

Und wo sehen Sie Chancen für Unternehmer im SQUARE?

Im SQUARE kommen Unternehmen so nah an Studierende wie sonst nirgendwo. «Search for Talent» ist heute ein riesiges Thema, und der SQUARE ist ein Ort, wo man einen einfachen Zugang zu Studierenden erhält. Ausserdem lassen sich auch eigene Anlässe in Kooperation mit Studierenden im SQUARE durchführen – was sowohl für Unternehmen als auch für die Universität selbst wichtig ist. Schliesslich soll das Projekt auch irgendwann Einkommen generieren. Der Raum bietet einfach unglaublich viele Möglichkeiten.

Wie gefällt Ihnen das Gebäude eigentlich persönlich?

Sehr gut. Es passt mit den klaren Formen in die heutige Zeit und stellt einen Leuchtturm dar. Die lichtdurchfluteten Räume gefallen mir besonders, und die Architektur erlaubt ihre bedarfsgerechte Verschiebung. Ich war bis jetzt an drei Anlässen und war jedes Mal erstaunt, wie anders der Raum genutzt worden ist.

Werfen wir einen Blick auf Sie als Unternehmer: 2021 machte die Partners Group einen Umsatz von 2.6 Milliarden Franken und zählt damit zu den grössten Vermögensverwaltern der Welt. Sie setzen sich gleichzeitig für soziale Verantwortung, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit ein. Woher kommen diese Anliegen?

Der Erfolg beruht auf sehr viel Arbeit, aber sicherlich auch auf einigem Glück – ganz nach dem Motto «Zur richtigen Zeit am richtigen Ort». Irgendwann habe ich entschieden, dass einen Grossteil meines Vermögens an die Ursimone Wietlisbach Foundation zurückgeht. Die Stiftung konzentriert sich auf Vergaben an junge Menschen, Ausbildung und Gesundheitsthemen. Ich habe ebenfalls beschlossen, dass die Aktivseite der Stiftung ausschliesslich in Impact Investments investiert. Es handelt sich hierbei um Investments, die neben sozialen und ökologischen Wirkungen auch eine Rendite erzielen sollen.

2015 folgte die Gründung der Blue Earth Capital AG.

Ja, als ich mich damals erkundigt hatte, gab es noch keine gute, globale Impact-Investing-Firma. Deshalb entschieden wir uns, selbst

eine zu gründen. Mittlerweile beschäftigen wir über 40 Mitarbeiter auf der ganzen Welt. Blue Earth Capital mobilisiert Kapital und Know-how, um einige der dringendsten sozialen und ökologischen Herausforderungen der Welt zu bewältigen, indem wir messbare Wirkung mit attraktiven finanziellen Renditen erzielen.

Impacts und Renditen: Ist das kein Widerspruch?

Nein. Natürlich könnte man einem Bauern in Afrika einfach Geld schicken, aber wenn man dafür sorgt, dass sie selbst Geld verdienen können, erzielt man eine viel grössere Wirkung. Die Renditen, die man dort macht, verfügen über ein enormes Risiko, deshalb sind die Impactfonds sehr breit diversifiziert.

.....
 «SQUARE schafft einen Ort, wo zufällige Begegnungen stattfinden können.»

Welches Thema liegt Ihnen persönlich am Herzen, wo Sie noch «Impact» schaffen wollen?

Der Sport! Als Präsident der Schweizer Sporthilfe und mit der Passion Schneesport setzen wir uns dafür ein, Nachwuchstalente in Sportarten, wo mediale Präsenz, grosse Sponsoren und hohe Preisgelder ausbleiben, auf ihrem Weg an die Weltspitze zu begleiten.

Zum Schluss: Wann sind Sie das nächste Mal im SQUARE?

Ich bin am 14. und 15. November als «Personality in Residence» am SQUARE und freue mich sehr darauf. Es ist schön, wenn das Gebäude lebt. Deshalb auch mein Aufruf an die Bevölkerung, Studierenden und Unternehmer: Nutzt es, denn es bietet so viele Möglichkeiten!

Urs und Simone Wietlisbach bei der Eröffnung des SQUARE im Februar.



Hinter dieser Fassade entsteht Inspiration im Quadrat.

Die Botschafter

SQUARE, das HSG Learning Center von Stararchitekt Sou Fujimoto, gilt als Prototyp der Universität der Zukunft und als ein Ort gegenseitiger Inspiration. Viel Inspiration und dazu technisches Können hat auch Aepli Metallbau bewiesen, um die anspruchsvolle Fassade dieses Bauwerks zu realisieren. Alles dazu im neuen Objektbericht. Jetzt bestellen oder downloaden! www.aepli.ch/square



Video

[kurz.video/
aepli-hsg](http://kurz.video/aepli-hsg)

AEPLI

Metallbau

Mehr Know-how gibt's nirgends.
Aepli Metallbau AG
Industriestrasse 15 | 9200 Gossau
T 071 388 82 82 | metallbau@aepli.ch
www.aepli.ch



Entdecke das öffentliche Programm im SQUARE

—
Personality in Residence

—
Elsa & Alice

—
Artist in Residence



Finde mehr
Informationen unter
www.hsg-square.ch

Dialog Entwurf Erfahrung
Leidenschaft Tragwerk **Baukultur**



SCHNETZER PUSKAS
INGENIEURE

HSG Learning Center, St. Gallen
Architektur: Sou Fujimoto Architects / Burckhardt+Partner AG

www.schnetzepuskas.com

Realitätscheck im SQUARE

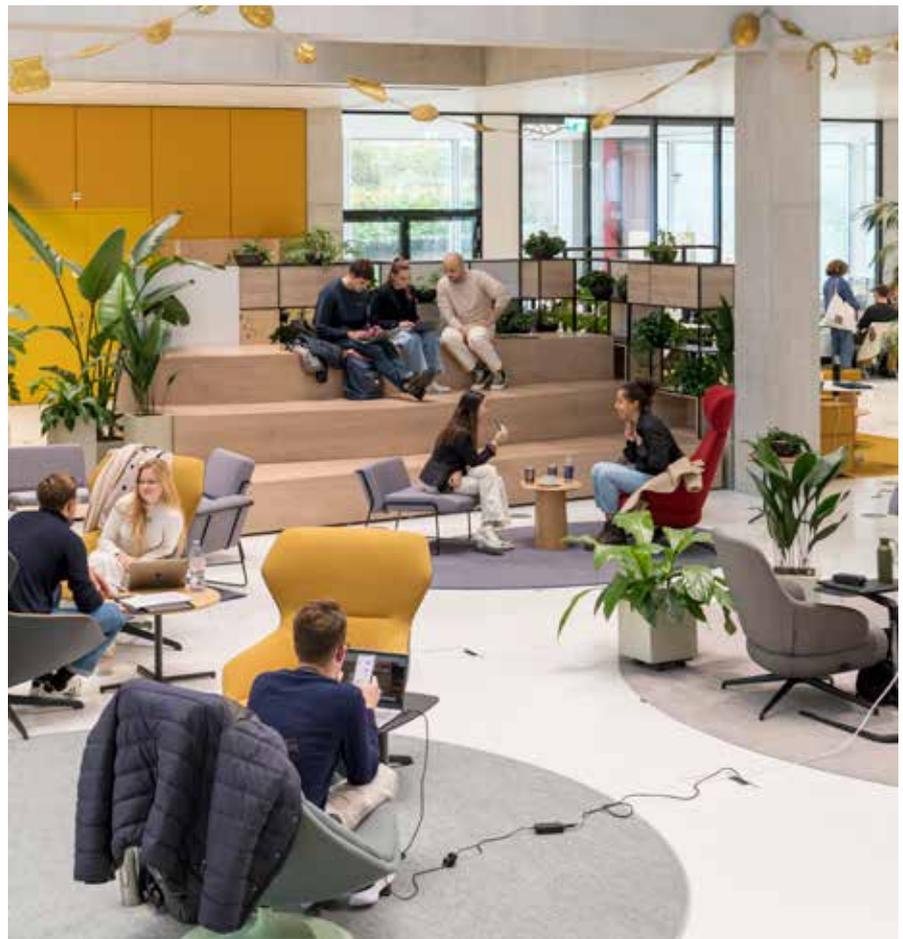
SQUARE gilt als Prototyp der Universität der Zukunft und will mit seiner offenen Architektur das Lehren und Lernen fördern – so zumindest die Theorie. Untersuchungen liefern erste Ergebnisse darüber, wie Studierende die Kurse im neuen Gebäude erlebt haben.

In sogenannten Teaching Analysis Polls (TAPs) hat ein Team des Hochschuldidaktischen Zentrums (HDZ-HSG) sowie der HSG-Qualitätsentwicklung 15 Lehrveranstaltungen im SQUARE untersucht. «Die Befragungen finden jeweils in der Mitte des Semesters statt. So können die Dozierenden die Rückmeldungen der Studierenden noch während eines Kurses berücksichtigen», sagt Kristin Huber von der Qualitätsentwicklung.

Dieser Ansatz fördert auch die Innovation in der HSG-Lehre. «Die Dozierenden können neue Lehrtechniken oder Kursformate ausprobieren und bekommen einen Einblick, wie diese bei den Studierenden ankommen.» Im SQUARE wurden diesen Frühling 18 Dozierende und 272 Studierende befragt.

Gute Lernatmosphäre durch offenes Gebäudedesign

Das TAP-Team befragte die Studierenden gesondert zur Wirkung des Gebäudes und zu der des Kurses. «Dabei hat sich gezeigt, dass in einem Neubau wie SQUARE gerade auch Details in der Infrastruktur einen Einfluss auf das Lernen haben», sagt der Erziehungswissenschaftler Dr. Stefan T. Siegel vom IWP-HSG.



So gaben Studierende etwa an, es brauche im Gebäude mehr Wasserspender, mehr Tische und mehr Steckdosen. «Die meisten Punkte konnten mit baulichen Anpassungen gelöst werden», sagt Huber. Gleichzeitig betonten mehrere Studierende, dass die «Wohnzimmeratmosphäre» und das helle, offene Gebäudedesign das Lernen unterstützen.

Positiv erwähnt wurden weiter die flexible Einrichtung und Einteilung der Lehrräume. «Diese Flexibilität haben auch mehrere Dozierende positiv hervorgehoben», sagt Siegel. «Sie erwähnten etwa, dass durch die anpassbare und teils ungewöhnliche Einrichtung der

«Die Dozierenden können neue Lehrtechniken ausprobieren und bekommen einen Einblick, wie diese bei den Studierenden ankommen.»



Lehrräume Interaktionen zwischen den Studierenden gefördert wird.» Dozierende schätzen auch, dass Studierende für Gruppenarbeiten die vielfältigen Begegnungszonen im SQUARE unkompliziert nutzen können.

.....
 «Im SQUARE ist es noch leichter, Lehren als gemeinsames Lernen zu begreifen.»

Gemeinschaftssinn fördern

«Im SQUARE ist es noch leichter – und vielleicht auch zwingender –, Lehren als gemeinsames Lernen zu begreifen und entsprechend interaktiv und involvierend zu gestalten. Man kann sich dem Aufforderungscharakter von SQUARE, in die Interaktion mit Studierenden zu gehen, kaum entziehen. So ist auch der Gemeinschaftssinn im SQUARE noch stärker spürbar als in einigen traditionellen HSG-Räumen», sagt Prorektor Martin Eppler.

Natürlich kommt es auch auf die Dozierenden an, wie innovativ diese die SQUARE-Räume nutzen. SQUARE regt jedenfalls dazu

an, Neues auszuprobieren. Dies etwa durch Formate wie «Personality in Residence», in dem Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik und Kultur vor Ort in den Austausch mit Studierenden und dem Publikum treten. Die Intendanz des SQUARE verantwortet dieses Format sowie ein breites öffentliches Programm.

Praxisbezug zeichnet HSG-Lehre aus

Auch auf Kursebene zeigte sich, wie wichtig die Lehrgestaltung durch die Dozierenden ist: So gaben die Studierenden als lernfördernde Elemente beispielsweise an, dass Dozierende offene Diskussionen gefördert oder regelmässig mit Praxisbeispielen gearbeitet hätten. «Der starke Praxisbezug ist etwas, was die HSG-Lehre auszeichnet», sagt Erziehungswissenschaftler Siegel.

Im Herbstsemester 2022 werden weitere TAPs durchgeführt – unter anderem wieder im SQUARE. «Wir hoffen, dann auch Einblick in die didaktischen Aspekte zu erhalten», sagt Siegel. Für die Zukunft wünscht sich Prorektor Eppler, dass SQUARE noch stärker ein Ort für Experimente und fürs Ausprobieren neuer Lernformen wird und «wir diese Erfahrungen dann auch in den anderen Räumlichkeiten der HSG zum Tragen bringen können».

BUHLER + SCHERLER

Ingeniös aus Leidenschaft

Die Bühler + Scherler AG ist auf sämtlichen Kontinenten zu Hause. Elektrotechnik, Gebäudeautomation und Projektmanagement für Mittel- und Grossunternehmen auf dem ganzen Globus sind unsere Passion.

Bühler + Scherler AG installierte im HSG Learning Center «Square» ein modernes Gebäudeautomationssystem, welches den Studierenden und Dozenten bei möglichst geringem Energieeinsatz den höchsten Komfort bietet. Durch das auf modernster Webtechnologie basierende Leitsystem hat der Betreiber die Anlagen jederzeit unter Kontrolle, egal ob am PC, auf dem Tablet oder Handy.

Gebäudeautomation

Elektrotechnik

Projektmanagement

Kontaktieren Sie uns direkt über unsere Standorte:

Bühler + Scherler AG, St. Gallen (CH)

+41 71 313 98 00, st.gallen@buhler-scherler.com

Bühler + Scherler AG, Lyss BE (CH)

+41 32 387 17 30, lyss@buhler-scherler.com

Bühler + Scherler SA, São Bernardo do Campo (BRA)

+55 11 97266 863, y.mantovani@buhler-scherler.com



Direkter Link zur Website
www.buhler-scherler.com

helvetia.ch

Neues Zuhause. Rundumschutz.



Check starten.

Unser Leben verändert sich. Machen Sie den Check und prüfen Sie, ob Ihre Versicherung mit Ihrem Leben Schritt hält.

einfach. klar. helvetia 
Ihre Schweizer Versicherung

Jetzt
prüfen!



CSX

Banking ohne Papierkram? Klar geht das.

Einfache Kontoeröffnung in der App.
CSX: Konto, Karte und vieles mehr.
Alles in einer App. Schon ab CHF 0.–

CSX

Jetzt App
downloaden

